

manuser. II, 90. Die Zeit dieses zweiten Amanus steht diplomatisch fest, da ihm König Dagobert Geschenke für den Dom überwies (627. Mon. Germ. Diplom. 138, no. 21, welche Urkunde nur in der Form als unächt zu gelten hat). Die Catalogi, welche allerdings nicht sehr alt sind, nennen zwei Bischöfe des Namens Amanus: so bei Bruschius, Epitome, 1549, 103; Jorns, Wormser Chronik 20. 21; Schannat, Episc. Worm. I, 308; Bucelini Germania sacra, Ulm. 1655, P. I, 10. Der Bischofscatalog im Monachus Kirschgartensis, cap. V, schwankt hierin. Bezüglich des Cultus der Beiden ist aus den älteren Calendarien der Wormser Kirche nichts zu ermitteln. (Vgl. Falk, Die Literatur zur Wormser Kirchengeschichte, Handw. 1876, Nr. 184; Falk, Zur ältesten Wormser Bisthums-Geschichte, Katholik 1872, II, 359 bis 367.) [Falk.]

Amasa (אמסא), 1. Schwesterjohn Davids, der sich erst bei Absalons Aufstand theilhaftig hatte und von diesem zum Feldhauptmann ernannt worden war, später aber von David wieder aufgenommen und von Joab meuchlerisch umgebracht wurde (1 Par. 2, 17. 2 Sam. 17, 25; 19, 13; 20, 4 ff.); diese Blutschuld zu rächen, mußte David seinem Nachfolger überlassen (3 Kön. 2, 5). — 2. Ein Ephraimite, der bei einem Kriege zwischen Israel und Juda für die Forderungen der Menschlichkeit eintrat (2 Par. 28, 12). [Kaulen.]

Amasias (אמסאס, LXX Ἀμασίας), 1. Sohn und Nachfolger des jüdischen Königs Joas (4 Kön. 12, 21; 14, 1. 2 Par. 24, 27; 25, 1). Er glich letzterem und that, was recht war in den Augen Jehova's, nur nicht mit ganz ergebenerm Herzen wie sein Vater David (4 Kön. 14, 3. 2 Par. 25, 2); die Höhen namentlich wurden nicht abge schafft, und das Volk opferte und räucherzte auf denselben (4 Kön. 14, 4). Die Mörder seines Vaters bestrafte er dem mosaischen Gesetze gemäß (Deut. 24, 16), indem er die Strafe nur an ihnen selbst vollzog und nicht auch auf ihre Angehörigen ausdehnte (4 Kön. 14, 6 f. 2 Par. 25, 4 f.). Gegen die Edomiten führte er einen glücklichen Krieg und eroberte sogar ihre Hauptstadt Petra, stellte aber nachher ihre Götter zur Anbetung auf und räucherzte vor ihnen trotz der Warnung eines Propheten, den er mit Mißhandlung und Schlägen bedrohte (4 Kön. 14, 7. 2 Par. 25, 7—16). Dadurch zog er sich für die Folgezeit Jehova's Ungnade zu und hatte in seinen nachherigen Unternehmungen kein Glück mehr. Durch seinen Sieg über die Edomiten hochmüthig geworden, forderte er auch bald den israelitischen König Joas zum Krieg heraus. Dieser lehnte anfänglich die Herausforderung ab, lieferte aber, als Amasias nicht nachgab, ihm bei Bethsames in Juda eine Schlacht, in welcher das jüdische Heer besiegt und Amasias selbst gefangen wurde. Hierauf ward ein großer Theil der Mauern Jerusalems gegen das israelitische Gebiet hin niedergerissen, alles Gold und Silber

und alle kostbaren Geräthe im Tempel und im königlichen Schatz geraubt und sogar königliche Sprößlinge als Geiseln nach Samarien abgeführt (4 Kön. 14, 8—14. 2 Par. 25, 17—24). Amasias selbst muß jedoch bald wieder frei geworden sein, wahrscheinlich gegen die ausgelieferten Geiseln, und so herrschte er nach dem Tode Joas' von Israel noch 15 Jahre. Endlich aber, im 29. Jahre seiner Regierung, entstand zu Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn; er suchte derselben zu entfliehen, ward aber zu Nachis eingeholt und getödtet (4 Kön. 14, 17—21. 2 Par. 25, 27 f.). — 2. Götzenpriester zu Bethel, der den Propheten Amos beim israelitischen König Jeroboam II. demüthigte und ihn hindern wollte, seine prophetische Wirksamkeit zu Bethel fortzusetzen, jedoch seinen Zweck nicht erreichte (Amos 7, 10 ff.). [Welte.]

Ambarach (Benedetti), Petrus, S. J., Orientalist, geb. im Juni 1663 zu Gusta in Phönizien als Sohn eines im Ruhe der Heiligkeit verstorbenen Vaters, gest. am 15. Aug. 1742 zu Rom. Seine Erziehung empfing er 1672 bis 1685 im Maronitencolleg der Jesuiten zu Rom und kehrte im December 1685 nach Syrien zurück. Hier weihte ihn der maronitische Patriarch Steph. von Abo von Antiochien zum Priester und übertrug ihm die Revision arabischer liturgischer Werke, sowie deren Uebersetzung in's Latein. Die Maroniten sandten ihn hierauf in Angelegenheiten ihrer Kirche nach Rom. Auf der Rückreise hielt ihn der Großherzog Cosmus III. in Florenz zurück, um die von seinem Vater Ferdinand angekauften orientalischen Typen zu ordnen und eine Druckerei zu gründen; später ernannte er ihn zum Professor der heiligen Schrift in Pisa. Am 30. Oct. 1707 trat aber Ambarach in's Noviziat der Jesuiten in Rom, worauf ihn Clemens XI. der Commission zur Kritik des griechischen Bibeltextes beigesellte. Er übersezte den größeren Theil der Monate März, Juni und Juli in dem Menologium Graecorum des Kaisers Basilus, welches der Cardinal Albani 1727 griechisch und lateinisch in drei Folianten drucken ließ, beschäftigte sich jedoch noch mehr mit apostolischen Arbeiten. Im J. 1730 bewog ihn Cardinal Quirini, mit dem er schon in Florenz innigst befreundet war, die syrischen Werke des hl. Ephrem in's Lateinische zu übersezzen. Die beiden ersten Bände erschienen 1737 und 1740, den dritten hatte er zur Hälfte fertig, als ihn der Tod ereilte, worauf Stephan Evodius Affemani den Band vollendete, so daß er 1743 erscheinen konnte. Der zweite Band enthält zwei Abhandlungen Ambarachs über die Eucharistie; in der ersten vertheidigt er den hl. Ephrem gegen Joh. Rohlius, Professor in Petersburg, der bei ihm die lutherische Impagnations-Lehre finden wollte; in der zweiten wird gegen Renaudot und den Dratorianer Le Brun bestritten, daß die Epiklese ein wesentlicher Theil der Consecration sei, und daß Ephrem dieses bezeuge. (Opp. S. Ephrem III [VI], 12; Mém. de Trevoux, Mai 1742, 749, Juni 1741, Jul.